Nr. 167. Vierzehnter Jahrg. Mittwoch, den 16. Juni 1869.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Erscheint: Täglich früh 7 Uhr.
Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.
Anzeig. in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung.
Auflage: 17,000 Exemplare.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeldlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährl. 22½ Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.
Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt", die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 16. Juni.

— Dem ständischen Archivar Friedrich Eduard Gottwald, ingleichen dem Ministerialsecretär Emil Herrmann Meinhold ist der Charakter als Commissionsrath ertheilt und dem Bahnwärter an der Dresden-Chemnitzer Staatseisenbahn August Julius Rudolph die silberne Medaille des Albrechtordens verliehen worden.

— Vorgestern Abend nach 7 Uhr fand die in öffentlichen Blättern angekündigte Versammlung der sogenannten „unabhängigen Aerzte" in Fiebiger's Restauration statt, zu welcher Dr. Schumann eingeladen hatte. Es konnten einige 20 Aerzte sein, welche sich eingefunden hatten, um sich über einen Candidaten für die vacante Stelle eines Mitgliedes des Landesmedicinalcollegiums zu einigen. Dr. Schulze führte den Vorsitz. Dr. Schumann betonte, man müsse Jemanden in das Landesmedicinalcollegium wählen, der die Initiative, sei es im Interesse des ärztlichen Standes, sei es für Sanitätseinrichtungen zum Wohle der Landeseinwohner, zu ergreifen vermöge; er bezeichnete die Aufstellung einer neuen Taxe für die Aerzte, eine Interpretation des Freizügigkeitsgesetzes, sowie eine Bestimmung zur strengern Handhabung der Baupolizei in Bezug auf Souterrain- und Dachwohnungen als nothwendig, wofür der zu Wählende im Landesmedicinalcollegium zu wirken habe. Dr. Wigard sei derjenige, der diesen Wünschen Ausdruck geben und sie zu erfüllen bestrebt sein werde. Dr. Wigard entwickelte sodann sein Programm, bezog sich auf seine Vergangenheit, erklärte seine Uebereinstimmung mit den von Dr. Schumann angegebenen Reformen und meinte, er würde das von ihm nicht gesuchte Mandat eines Mitgliedes des Landesmedicinalcollegiums annehmen. Dr Erdmann und namentlich Dr Hübler bedauerten, die Formen der Einladungen hervorhebend, daß es unter Aerzten eine Parteistellung gebe. Am Schluß ließ der Vorsitzende eine Abstimmung vornehmen, welche ergab, daß gegen 3 Stimmen beschlossen wurde, die Candidatur Dr. Wigard's zu unterstützen.

— Bekanntlich steht an dem großen, neu gebauten Exercierhause auf dem Alaunplatz ein militärischer Wachtposten. Der in der Nacht vom Montag zum Dienstag um Mitternacht dortstehende Posten, ein Soldat vom Leibgrenadierregiment, begab sich gegen 1 Uhr, kurz vor seiner Ablösung, in das nur wenige Schritte entfernte Gehölz, lud sein Gewehr wiederholt und schoß es auch, gleichsam die Schußfertigkeit desselben prüfend, zweimal ab. Die dritte Ladung schoß sich der Unglückliche in den Hals. So wurde er am Morgen todt aufgefunden. Nachdem die Leiche bis gegen 9 Uhr früh am Orte gelegen, wurde dieselbe in eine Art hölzernen langen Trog gelegt, mit einem Stück Leinwand überdeckt die Bautznerstraße entlang von zwei Soldaten nach dem Kirchhofe transportirt

— Ein im vorigen Jahre wegen Subordinationsvergehen zu 10 Jahren Festungsstrafe verurtheilter Kanonier der Freiberger Garnison ist kürzlich von Sr. Maj. dem König begnadigt und aus der Militärstrafanstalt entlassen worden.

— Am Montag Nachmittag befanden sich drei Knaben auf dem Wege nach Döltzschen. Die an der Straße stehenden Kirschbäume schienen mächtige Lockspeise zu bieten; denn die Kleinen begannen bald, von der verbotenen Frucht zu annectiren. Der Pächter des Obstes war nun ganz anderer Meinung und verjagte die unberufenen Gourmands. Letztere, dadurch in Angst versetzt, ergriffen eiligst die Flucht, jagten aber einem gräßlichen Ziele zu, an das sie gewiß nicht gedacht. Während des Laufens trat ihnen plötzlich ein etwa 5 Etagen hoher Abgrund, der sogenannte „Jungfernsprung" entgegen, in welchen sie alle Drei hinabstürzten. Der Eine scheint, wie bis jetzt es sich herausgestellt, noch ziemlich ohne größeren Schaden weggekommen zu sein, während die beiden Anderen schwerere Verletzungen davongetragen, indem der eine davon beide Beine gebrochen. Die Knaben gehören nach Neu-Coschütz. Sie wurden alsbald in's Haus der Eltern gebracht, die gewiß nicht wenig erschrocken gewesen sein müssen.

— Entweder große Verschlafenheit oder ein ziemlich angeheiterter Zustand war der Grund eines leider schon oft dagewesenen Unfalles, der einen Schneidergesellen in dem Hause Nr. 2 der Münzgasse betroffen. Letzterer kam in vorvergangener Nacht gegen 1 Uhr nach Hause und erreichte glücklich sein im zweiten Stockwerk gelegenes Logis, wo er sich bis auf's Hemde entkleidete. Einem natürlichen Bedürfnisse Folge leistend, begab sich der Schneidergeselle auf die im Hofraum befindliche offene Galerie der 2. Etage, über deren Geländer er, wahrscheinlich im Wahne, er steige in's Bett, hinwegstieg und so die zwei Stockwerke hinab in den Hof stürzte. Die Hausbewohner eilten alsbald zu Hilfe und veranlaßten seine Unterbringung per Siechkorb im Krankenhause, wo er besinnungslos ankam. Welchen größeren Schaden der Unglückliche erlitten, konnte nicht gleich festgestellt werden, man vermuthet jedoch vor Allem, daß er beide Arme gebrochen habe.

— Vorgestern passirte einer Fleischersfrau aus Klotzschenbroda auf der Leipzigerstraße das Unglück, von der Deichsel einer Equipage, der sie nicht schnell genug ausweichen konnte, ergriffen und dadurch am Oberarm nicht unerheblich verletzt zu werden Das Befinden derselben gestattete aber ihren Transport nach Hause, der natürlich zu Wagen ausgeführt werden mußte. —

— Auf der großen Plauenschenstraße ist vorgestern Nachmittag ein circa 9 Jahre altes Mädchen, das dort auf der Straße gespielt, in Folge eigener Unvorsichtigkeit von einer Droschke überfahren, zum größten Glück aber nicht verletzt worden. —

— Im Nesmüllerschen Sommertheater wird heute ein neues Lustspiel von Calmberg „Wer ist der Herr Pfarrer?" mit Herrn Martinius als Gast zur ersten Aufführung gebracht. Vorher geht Nesmüllers Genrebild „Eine Soldatenfamilie" in Scene, zum Schluß „Das Pensionat" von Suppe.

— Am Sonntag hat in Nerchau, ohnweit Grimma, ein größeres Schadenfeuer stattgefunden, durch welches das Gey'sche Gutsgehöfte in Asche gelegt wurde. Dabei sind viele Kühe und Schweine, sowie auch besonders viel Federvieh in den Flammen umgekommen Der Eigenthümer wurde beim Retten von Effecten an der Hand nicht unerheblich verletzt. Durch die schnell herbeigeeilte Hilfe gelang es, einer weiteren Verbreitung des Feuers vorzubeugen.

— Wie viel ungarisches bez mährisches Schlachtvieh für England aufgekauft worden ist, davon giebt die Mittheilung Aufschluß, nach welcher bis mit vorgestern, wo wieder ein Viehtransport hier durchging, im Ganzen 5'67 Stück Vieh auf dem Transport von Prag nach England Dresden passirt hat. —

— Sicherem Vernehmen nach soll der Einbrecher Heinrich bereits gestern unter sicherer Escorte von Oschatz in Dresden eingetroffen, und zunächst von der k. Polizeidirection in Haft genommen worden sein. —

— Das Künstlerpersonal des Linckeschen Bades wird heute ein großes Ensemble ausführen, für welches ein reichhaltiges Programm aufgestellt ist. Der Ertrag desselben ist als Benefiz für den nunmehr aus Dresden scheidenden Gymnastiker Berger und seinen Eleven Max bestimmt, welche Beide dem Publikum schon aus dem ehemaligen Victoria-Salon durch ihre trefflichen Leistungen vortheilhaft bekannt sind.

— Das heftige Gewitter, welches sich am 4. d. M. über Wittenberg entlud, hat dem Ausstellungsgebäude wie auch vielen von den darin befindlichen Gegenständen mehr oder weniger Schaden zugefügt. Messing- und Eisengußwaaren, Kupfer- und Blecharbeiten, Artikel der Hauswirthschaft, Gewehre, Nähmaschinen, an einer anderen Stelle Holzbildhauereien, Bronze, Möbel, Schuhwaaren, Papp- und Galanteriewaaren, Thurmuhren, Billards ꝛc. wurden in Betreff ihrer Wasserbeständigkeit einer schweren Probe unterworfen. Im rechten Flügel hat namentlich die ganze Wand mit der schönen und reichen Ausstellung der Berliner Künstlergesellschaft und noch mehr die gesammte Ausstellung von Musikinstrumenten gelitten, während nicht fern davon auch die Polstermöbel übel zerweicht sind.

— Feronia Excursion bei Herrn Semmelrath in Strehlen. Mit Recht kann man die Rosen die Königinnen der Blumen nennen, denn Form, Farbe und Geruch steht in einem so harmonischen Dreiklang, daß sie jeden Beschauer mit Entzücken und Bewunderung erfüllen. Der Garten des Herrn Semmelrath, idillisch und romantisch an einem Berghügel gelegen, bietet mit seinen herrlichen Rosen einen wunderbaren Anblick, der nachhaltig in der Erinnerung zurückbleibt, und es ist von einem Privatmann mit besonderer Anerkennung zu würdigen, daß er sich im Verein mit seinem Sohn, den er aus Liebe zur Gärtnerei, dieselbe erlernen ließ, mit unermüdlichem Fleiße der Pflege so schöner Naturgaben hingiebt. Tausende und abermals tausende von wurzelächten Rosen wie mit Blüthen überstreut, in 850 der verschiedensten und neuesten Varietäten in schönster Reihenfolge geordnet fanden wir in dem geschmackvoll angelegten Garten Auch von Hochstämmen ist bedeutender Vorrath vorhanden, und es zeichnen sich besonders aus: Jean Brosse, Marie Baumann, Elisab. Vigneron, Velouté d'Orleans, Victor Verdier, Modele Perfection, Prinz Napoleon, Mdme. van Hutte, Louis XIV. ꝛc. Da Herr Semmelrath jedem Blumenfreunde seinen Garten frei zum Besuche öffnet, wollen wir nicht unterlassen, daran zu mahnen, um die Bestätigung unserer Aussagen zu finden. d.

— Wir theilten vor einigen Tagen mit, daß jüdische Leinwandhändler, sogenannte Prisenhändler, einen hiesigen Ausschnitter beim Verkauf von Leinwandwaaren ganz bedeutend gerupft haben sollten. Der Fall bestätigt sich, scheint aber in der Letztzeit nicht vereinzelt dazustehen, denn wir erfahren von einem andern Kaufmann aus der Antonstadt, daß auch er zu den „Gemachten" gehöre, die mit den nämlichen Schwindlern „reingefallen" und zwar gleich recht ordentlich von ihnen „gerupft worden sind". An beiden Stellen haben die Händler, die beiläufig auch die Niederlößnitz und die dortige Gegend besucht haben sollen, die bereits früher beschriebenen Manipulationen angewendet und unter Thränen vorgegeben, daß sie früher reich gewesen, eine Leinwand und Damastfabrik besessen, plötzlich bankerott geworden und nunmehr gezwungen seien, ihre Waarenreste unter dem Drittheile des wahren Werthes zu verkaufen, lediglich um so schnell als möglich einiges baare Geld zur Bezahlung drückender Wechselschulden aufzutreiben. —

— Am letzten Sonntag feierte der von der Natur so reizend gelegene Walthers Weinberg in der Lößnitz die Einweihung des neuen Schießhauses und konnte man so recht sehen, mit welcher Lust und Liebe auch hier die so schöne Schießkunst wirklich gerade dort von den circa 45 bis 50 Dresdner Freihandschützen geübt wurde. Es ist wirklich für einen Mann auch ein wahres Vergnügen, so ohne alle Blenden aus einem hübschen Schießstand über ein kleines stilles Thal gegen eine Felswand auf kurze und sehr lange Distanzen schießen zu können. Man wird wohl im Umkreis von 10 Meilen keinen praktischeren und hübscheren Schießstand finden können. Tiroler- oder Schweizerschützen würden sich gewiß dort heimisch fühlen und ihn zum Tummelplatz der Schützenfreunde machen.

— Der in den fünfziger Jahren stehende Gartennahrungsbesitzer Gottlieb Rake aus Pillnitz hat sich am 24. v. M., nachdem er mit Kreide an die Thür geschrieben, „er sei zu seinen Verwandten gegangen", aus seiner Wohnung unter Umständen entfernt, die auf einen Selbstmord schließen lassen. Derselbe war aber übrigens gut beleumundet.

— An der Ecke der Albrechtsgasse und der Grunaerstraße hat man gestern mit dem Bau einer Schleuße begonnen, die nach der Circusstraße geführt werden soll. —

— Die Verhandlungen im Berliner Reichstage, aus Anlaß der Petitionen über die befohlene Befreiung der Offiziere von Gemeindesteuern, haben genügendes Licht über die Anschauungen verbreitet, welchen man an maßgebender Stelle in Berlin über das Verhältniß des Heeres zum Volke huldigt. Wenn General Moltke behauptet, daß keine Stadt nur einen Nachtwächter mehr zu halten braucht, da das Militär sich selbst bewache, so mag diese Abweisung etwaiger Forderungen der Gemeinden an das Heer nach dieser Seite hin berechtigt sein, obgleich doch Fälle bekannt sind, wo ein besserer Schutz durch Nachtwächter für die Bürger ersprießlich gewesen wäre, — wenn aber der General behauptet: „das Heer zahle Alles baar," so wird die bescheidene Frage gestattet sein: mit wessen Gelde? Doch es ist eine müßige Arbeit gegen diese Ansichten kämpfen zu wollen. Es ist ebenso müssig, den Kampf gegen den Befehl des Bundespräsidiums wegen der Steuerbefreiung fortzusetzen. Es ist kaum begreiflich, wie man mit so großem Aufgebot von Kräften und Worten gegen einen Befehl auftreten konnte, der die Interessen der Städte wohl direct schädigt, aber in seiner Wirkung durchaus nicht so die Privatverhältnisse der Bürger verletzend trifft als ein anderer Befehl, dessen Wirkungen sich bald genug fühlbar machen werden. Wir meinen die Friedenseinquartierung bei Miethsbewohnern. Haben in der Steuerfrage die Stadträthe den Verlust für ihre Kassen im Auge gehabt, so würde es gewiß bei der Einquartierungsfrage angemessen sein, die bedrohten Interessen der Bürger durch Aufnahme der Soldaten in die Miethwohnungen während der Friedenszeit zur Sprache zu bringen, und Alles zu thun, was zur Abwendung dieses drohenden Umstandes möglich ist. Der Bund ist berechtigt, alle benutzbaren Baulichkeiten im Frieden zur Bequartierung in Anspruch zu nehmen, wobei dem Quartiergeber die für seine Wohnung und Gewerbsbedürfnisse unentbehrlichen Räume verbleiben sollen. Dafür soll eine Entschädigung gezahlt werden, die nicht entfernt im Verhältniß zu der steht, welche die Königl. Sächsische Regierung in so rücksichtsvoller Weise für die Kriegs-Einquartierung den Bewohnern auszahlen ließ. Soll sonach das frühere Regulativ für Kriegseinquartierung auf die Friedenszeit übertragen werden, so wird die Frage gestattet sein, ob die Gewölbenräume der Gewerbtreibenden auch wie im Kriege zur Hälfte ihres Miethwerthes zur Friedenseinquartierung heran gezogen werden sollen? Es wäre dies eine Härte und eine Bedrückung des ohnehin schon schwer belasteten Gewerbstandes die, abgesehen vom Geldbetrage, eine Personallast herbeiführen müßte, welche unerträglich wäre. Ein Beispiel mag es zeigen, was noch ganz in Mitte der Verhältnisse sich hält. Hat ein Kaufmann oder ein Handwerker ein Gewölbe, für das er 600 Thlr. Miethe zahlt, so dürfte dem entsprechend er so wohnen können oder mit seinem Personal wohnen müssen, daß er 150 Thlr. für die Wohnung verwenden muß. Für diesen Miethbetrag von 650 Thlr. erhält er nach dem zeitherigen Kriegsregulativ 5 bis 6 Mann Einquartierung. — Nehmen wir die Wohnungsverhältnisse eines höheren Staatsbeamten an, so kann ein solcher eine brillante Wohnung für 500 Thlr. inne haben und erhält dann bei einer Besoldung von mehreren Tausend Thalern auch nur 5 oder 6 Mann. Ist das eine

gerechte Vertheilung der Lasten? Gewiß nicht. Ist es unbillig, den Hausbesitzern diese Lasten allein aufzubürden, so ist es aber sicher eben so unbillig, Verkaufslocale als Einquartierungsobjecte zu behandeln. Fehlt diesen doch alles was zu einer Wohnung gehört und wie soll ein Gewerbsmann in seiner kleinen Wohnung, die vielleicht schon durch seine Familie vollständig gefüllt ist, noch Raum beschaffen für die Einquartierung, die ihm durch sein Gewölbe auferlegt wird. Wir könnten noch viel drückendere Beispiele anführen, als es oben geschehen ist. — Man hört, daß ein neues Einquartierungs-Regulativ in Vorbereitung ist. Möchte man sich an betreffender Stelle diesen Erwägungen nicht verschließen, möchte man dem Handels- und Gewerbsmanne diese große Militär-Friedenslast erleichtern und die Vertreter der Stadt alles aufbieten, um dem Gewerbe durch eine Bequartierung seiner Gewerbslocale nicht noch neue Steuern im Frieden dictiren zu lassen. Es ist gewiß recht und billig, daß Verkaufs-Gewölbe zur Quartierleistung nicht herangezogen werden. Daß diese Ansicht sich Bahn breche und weitere Fürsprecher finden möge, ist der Zweck dieser Zeilen.

— Oeffentliche Gerichtssitzung am 14. Juni: Friedrich Hermann Zöllner, aus Kamenz gebürtig, gegenwärtig Soldat, bereits zwei Mal wegen Diebstahls bestraft, hatte sich zum Schaden eines gewissen Sähring mit einem Hemd und einer Weste im Gesammtwerth von 1 Thlr. 6 Ngr. bereichert; er hatte diese Sachen aus einer unverschlossenen Lade an sich genommen. Wegen dieses Diebstahls, im Rückfalle verübt, erkannte das Gerichtsamt Döhlen auf 3 Wochen Gefängniß. Da aber Zöllner bereits früher 1 Tag Gefängniß wegen Diebstahls verbüßt hatte, so erhob die Staatsanwaltschaft Einspruch gegen diesen Bescheid, weil die zweimalige Rückfälligkeit nicht berücksichtigt war und beantragte durch ihren Vertreter, Herrn Assessor Kunz in Berücksichtigung dieses Umstandes eine viermonatliche Arbeitshausstrafe, welche auch vom Gerichtshofe auf Grund des Art. 300 ausgesprochen wurde. — Am 5. December v. J. ward der Grundstücksbesitzer und Handarbeiter Johann Gottlieb Müller in Weißig von dem Sohne des Gutsbesitzers Forkert in dem Hofe eines Gutsbesitzers Wendler (?) betroffen, wie derselbe von den dort liegenden Kiefernscheitchen einige nehmen und in den mitgebrachten Korb legen wollte. Durch Schätzung wurde das den Korb füllende Holz auf 10 Ngr. festgesetzt. Das Gerichtsamt Schönfeld nahm auch diesen Betrag als Diebstahlsobject an und verurtheilte Müller zu 4 Tagen Gefängniß wegen Diebstahlsversuchs. Gegen dieses Erkenntniß erhob zu Gunsten des Verurtheilten die Staatsanwaltschaft Einspruch, betonte in der Begründung des Einspruchs, daß nur erwiesen sei, daß Müller ein Scheitchen angefaßt, aber beim Dazwischenkommen Forkerts wieder hingeworfen habe und beantragte, daß der geringste Werth, der gesetzlich nachgelassen sei, angenommen und Müller wegen unbeendigten Diebstahlsversuchs bestraft werde. Von Seiten des Gerichtshofes wurde diese Ansicht adoptirt und das gerichtsamtliche Erkenntniß dahin abgeändert, daß Müller als Strafe 1 Tag Gefängniß zu verbüßen hat. — Am 15. Juni. Der in der Reserve stehende Eduard Ferdinand Robert Hoyer, aus Vollmarsdorf bei Leipzig gebürtig, 24 Jahre alt, arbeitete seit Februar d. J. in Meißen beim Schlossermeister Kießling. Er hatte seine Wohnung beim Restaurateur Stieler genommen. Ohne Besitz einer Uhr war es vorgekommen, daß er zu spät zur Arbeit kam. Er lieh daher von seinem Logiswirth eine Uhr und trug sie bei sich. Später versetzte er dieselbe für 1 Thaler. Die Anklage behauptet, Hoyer habe sich einer widerrechtlichen Verpfändung schuldig gemacht, was Angeklagter bestreitet, indem er angiebt, er habe sie von Frau Stieler für 1 Thlr. gekauft und das Kaufgeld sobald als möglich zu entrichten versprochen. Am 12. März ging Hoyer von Meißen nach Kötzschenbroda und besuchte daselbst einen Bekannten. Am 13. März soll er einen ausgezeichneten Diebstahl im Thielemannschen Weinberge begangen haben. Er gesteht das ihm beigemessene Verbrechen zu und erzählt: etwas angetrunken, weil er bereits in mehreren Restaurationen verkehrt, sei er zu jenem Weinberge gekommen, sei an das Winzerhaus gegangen, um eine Nothdurft zu verrichten, beim Besehen der Blumen habe er unversehens eine Fensterscheibe eingedrückt und da er im Zimmer Niemand gesehen habe, so sei ihm der Gedanke, sich etwas zu holen, gekommen und von ihm zur Ausführung gebracht worden. In das Zimmer durch das Fenster gestiegen, habe er aus der Kommode zwei Hemden und ein Federmesser, sowie ein Portemonnaie mit 2 Thlr. Baarschaft sich angeeignet. In den „Heiteren Blick" gekommen, erfolgte seine Arretur. Staatsanwalt Roßteuscher giebt die Entscheidung hinsichtlich der Uhr dem Ermessen des Gerichtshofes anheim, da dem Anführen des Angeklagten nicht bestimmt vom Zeugen Stieler widersprochen werden könne, und glaubt im zweiten Falle, daß der Angabe des Angeklagten entgegen die doppelte Qualification des Diebstahls anzunehmen sei. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten wegen ausgezeichneten Diebstahls zu 6 Monaten Arbeitshaus.

— **Angekündigte Gerichts-Verhandlungen.** Donnerstag, den 17. Juni, finden folgende Einspruchsverhandlungen statt: Vormittags 9 Uhr Privatklagsache Emilie Pfau's wider Georg Kutzscher hier; 9½ Uhr Privatklagsache Emilie Wagner's wider Carl Gottlieb Haupt hier; 10½ Uhr wider den Handarbeiter Johann Heinrich Pellermann hier wegen angeschuldigten Diebstahls; 11 Uhr wider Gustav Adolph Strebe hier wegen Beleidigung eines Polizeibeamten im Dienst ꝛc.; 11½ Uhr wider den Maurer Carl August Knauth hier wegen Diebstahls; Vorsitzender Gerichtsrath Groß. — Freitag, den 18. Juni, Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider Marie Wilhelmine Zeibig aus Loschwitz wegen Diebstahls; Vorsitzender Gerichtsrath Jungnickel. — Sonnabend, den 19. Juni, Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider Carl Heinrich Wüstemann von hier wegen Unterschlagung; Vorsitzender Gerichtsrath Jungnickel.

— Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten, Mittwoch, den 16. Juni, Nachmittags 5 Uhr. Tagesordnung: A. Vortrag aus der Registratur. B. Präsidialvortrag über ein Communicat des Stadtraths, betr. den Berichterstattungstermin in der Differenz wegen der Wahl des Herrn Prof. Dr. Hettner zum Stadtverordneten. C. Wahlvorschläge der Wahldeputation für die gemischte Deputation wegen Abänderung des die Gemeindeanlagen betreffenden Regulativs vom 20. Juli 1863. D. Vorträge der Verfassungsdeputation über 1) die vom verstorbenen Adv. Gutbier errichtete milde Stiftung; 2) den Antonstädter Schleußenbau, über die wegen der verweigerten Adjacenzbeiträge gepflogenen Verhandlungen, über das desfallsige Abkommen mit dem Staatsfiscus und den übrigen Adjacenten und über eine Vergleichsofferte mehrerer Interessenten (mit der Finanzdeputation). E. Vorträge der Finanzdeputation über 1) ein Postulat von 348 Thlr. 3 Ngr. zum Ankauf der Obstbäume auf der Garten-, Blinden-, Hohen- und Kaitzerstraße; 2) die Gehaltserhöhung des Sparkassenaufwärters Albrecht von 280 Thlr. auf 300 Thlr.; 3) ein Postulat von 300 Thlrn. zur Herstellung einer Brücke über den Landgraben zur Verbindung der Mathilden- und Ziegelstraße; 4) die stadträthliche Entschließung auf den diesseitigen Antrag wegen frühzeitigerer Vorlegung der Haushaltpläne; 5) die Anstellung eines Hilfsarbeiters bei der Altstädter Sparkasse auf 3 bis 4 Monate gegen eine tägliche Remuneration von 1 Thlr.; 6) die definitive Anstellung des Stadtv. Nitz als Feuerlöschdirector und dessen Ausscheiden aus dem Stadtverordnetencollegium; 7) das Gesuch des Kaufmanns Große in Berlin, betr. die Anlegung eines Elbe-Spree-Kanals (mit der Verfassungsdeputation); 8) den Verkauf der Eckhausstelle an der Ammon- und Güterbahnhofstraße an Herrn Göye und den desfalls abgeschlossenen Kaufvertrag (mit der Verfassungsdeputation); 9) ein Communicat des Stadtraths, betr. die Einquartierung des Füsilier-Regiments Nr. 108 und den Beitrag zum Kasernenbau (mit der Verfassungsdeputation). F. Vorträge der Petitionsdeputation.

Tagesgeschichte.

Schweiz. Gleich den Nordamerikanern sind die Schweizer in ihren Unternehmungen sehr energisch. Vor Kurzem erwähnten wir des Projects einer Rigi-Eisenbahn. Am 9. Juni genehmigte der Große Rath des Cantons Luzern den Concessionsact ohne alle Debatte. Die Concessionsbewerber haben sich verpflichtet, innerhalb eines Jahres, vom Zeitpunkte der Concessionsertheilung an gerechnet, die Bahn herzustellen und dem Betriebe zu übergeben, so daß, da die im Juli zusammentretende Bundesversammlung ihre Ratification ebenfalls nicht versagen wird, dies schon im nächsten Sommer der Fall sein kann. Die projectirte Bahnlinie geht von Vitznau über die Plateaux der südöstlich abfallenden Felsschichten bis auf die Höhe von Rigi-Kaltbad. Später soll die Linie bis auf den höchsten Gipfel des Berges fortgesetzt werden.

Paris, 12. Juni. Der „K. Ztg." schreibt man: Wir werden die Straßenkrawalle sehr bald zu den überwundenen Standpunkten zählen können. Wäre die Neugierde der Pariser und der Pariserinnen nicht, diese peinlichen Scenen hätten gar nicht so weit gedeihen können. Die Polizei wandte sich gestern mit ihren Gewaltthätigkeiten auch vorzüglich gegen die Neugierigen und es fielen leider viele Verwundungen vor. Auch das schöne Geschlecht ist in Mitleidenschaft gezogen worden, wenn wir nach den zahlreichen Chignons, die auf dem Schlachtfelde geblieben sind, urtheilen sollen. Die Zahl der während der jüngsten Tage erfolgten Verhaftungen beläuft sich auf mehr denn 2000, und da alle Gefängnisse voll sind, werden viele nach den Festungen in der Umgebung von Paris gebracht. Der Kaiser und die Kaiserin, welche ohne Geleite über die Boulevards fuhren, sind freudetrunken von dem Empfang, der ihnen seitens des Publikums zu Theil geworden. Man hat wirklich viel „Vive l'Empereur" aber auch „Vive la liberté!" gerufen. Man glaubt allgemein, die Unruhen seien vorüber. Mittlerweile sind an 46,000 Fremde bereits abgereist und die Gewölbe-Inhaber klagen über die Abnahme ihrer Geschäfte. Ueber den eigentlichen Grund dieser Scenen sagt der Temps: „Die Straßenunruhen, welche, wir wollen es hoffen, ihr Ende erreicht haben, behalten etwas Räthselhaftes. Man hat selten Aufrührer gesehen, die mit Angriffen auf das Privateigenthum und mit dummen Gassenbübereien beginnen. Die Wahl der nächtlichen Stunde zu dieser Unordnung ist ohne Beispiel. Die Emeute (Aufstand) ruft: „Es lebe Rochefort!" und der siebente Wahlbezirk, in dem Rochefort zwar unterlegen ist, aber doch 14,000 Stimmen erhalten hat, bleibt eine der ruhigsten Gegenden von Paris. In diesen Zügen liegt Etwas, das beim ersten Anblicke den gesunden Menschenverstand stutzig macht, und die Regierung kann sich nicht genug beeilen, zu sagen, was sie weiß und was sie denkt." — Das officielle Journal prophezeiht das Ende der Unruhen für heute Abend. Die officiösen Blätter hoffen ebenfalls, daß die Unruhen nun zu Ende sein werden. Jedenfalls hat man aber für heute Abend wieder großartige militärische Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die ganze Pariser Garnison ist wieder consignirt und die Punkte, wo seit fünf Tagen Unruhen stattfanden, sind wieder von Truppen besetzt. Alle Waffenschmiede haben ihre Magazine geräumt und ihre Waffen entweder im Louvre oder auf der Mairie ihres Stadtviertels deponirt. Unter den Neugierigen, die sich gestern Abend auf den Boulevards befanden, war auch der Prinz Napoleon, der mit zwei Adjutanten um 12 Uhr Nachts das Palais Royal verließ, um sich die Dinge bis nach 2 Uhr anzusehen; er war zu Fuß. Die Aufregung, welche bis jetzt in Paris herrschte, hat abgenommen. Das Wetter ist den Unruhen nicht günstig; es droht zu regnen.

Ein Stündchen in Ruschplers Rosengarten.

Wenn man zu Dresden die Chemnitzerstraße hinausgeht, so gewahrt man rechts die Institute der Taubstummen- und Blindenanstalt und dann später den Ruschplerschen Rosengarten. Auf einer Seite Gebrechen der Natur in der Menschenwelt, und auf der anderen das liebliche Entfalten und Prangen der herrlichsten Gebilde im Reiche der Blumen. Wer nicht taub für die Stimme der Natur, wer nicht blind an ihren Schöpfungen vorübergeht, der findet besonders in der Pflanzenwelt Gebilde, die der fromme Betrachtung reichen Stoff des Nachdenkens und dem Herzen eine stille Freude bieten. Gleich wie man Rothschild als den Fürsten der Börse bezeichnet, so gilt es auch in Dresden Könige der Gewächshäuser, indem hier die Kunst- und Handelsgärtnerei eine Blüthe der Vollkommenheit erlangt hat, welche der höchsten Achtung werth ist. Beweis davon liefern die jährlich wiederkehrenden Blumen- und Fruchtausstellungen.

Auch die Blumen haben ihre Physiognomie, ihren Stand und Rang. Man werfe einen Blick auf Haideblumen; sie gleichen jenen verschwiegenen Gemüthern, die, von ferne bedeutungslos, erst bei nahem Beschauen und Beachten ihren Reiz entfalten.

Wir sahen in verschiedenen Ausstellungen die Rhododendreen. Sie standen stolz, wie edle Verbannte, überall fremd bleibend, wo nicht die Alpen der Freiheit ihre sonnigen Stirnen erheben. Sodann Cacteen. Sind sie nicht die wieder auferstandenen Modehelden der Rococozeit und einige ihrer Vettern nicht wahre Spiegelbilder jenes Freiligrath'schen Mohrenfürsten? Nun erst die Camellien, die ächten Zeichen unserer Zeit, die Zeit der Börsenherrschaft und der Geldmacht. Sie sind die hochmüthigen Zöglinge der Tagesgunst, so steif und so elegant, reich an Farben und arm an Duft; anspruchsvoll und rasch vergehend, heute um den höchsten Preis gesucht und morgen um ein Geringes feilgeboten.

Wie anders die Rosen, welche die altfränkischen Dichter so gern neben der Lilie besangen. Die Rose in ihrer süßen Atmosphäre, welche sich in so vielfacher Art jetzt im Garten des Herrn Ruschpler zeigt. Werft in stiller Betrachtung einen Blick auf die Monatsröschen. Sie lächeln bescheiden und ahnungsvoll, wie Mädchen, die an der Grenze der Kindheit in die Jungfräulichkeit hinüber hoffen. Und dann die herrlich Aufgeblühten in ihrer Farbenpracht. Ist es nicht, als ob ihnen das Morgenroth die Purpurflamme und der Schnee ihnen seine Reinheit und seinen Lichtglanz gegeben?

Welch ein Geruch, wenn man die Reihen durchschreitet. Es duftet wie Arabiens Weihrauch, wie Myrrhen und Myrthen vom Karmel und Libanon. Da steht, blüht und duftet sie, die purpurgeschmückte Königin der Gärten, das Sinnbild der Unschuld und Liebe, der Freude und der Verschwiegenheit, denn über den Beichtstühlen in katholischen Kirchen ist oft eine in Holz geschnitzte Rose angebracht, was zu der Rede: sub rosa Veranlassung gegeben. — Wir aber flüchten jetzt in den Tempel der Natur, wo die Rose ja an allen Stätten steht, die der Mensch besucht und liebt, denn die Rose prangt am Fenster wie an der Gartenlaube, sie schimmert wie ein Tröstungsstern zwischen Akaziengebüsch wie Grabcypressen und Trauerweiden auf der stillen Flur der Friedhöfe. Unser Blick gewahrt an ihnen zwar Dornen und findet in ihnen das stille Bedeuten: daß im Leben auch das höchste Glück nicht sichere vor Schmerz und Verwundung.

Theodor Drobisch.

---

* Neulich jagte der Schah von Persien in der Umgegend seiner Residenz, wie gewöhnlich von einem glänzenden und zahlreichen Gefolge begleitet. Obschon sonst ein guter Reiter, widerfuhr dem Schah das Malheur, daß er vom Pferde fiel und, wie es scheint, eine ziemlich heftige Erschütterung erlitt, denn es bedurfte einiger Zeit, bis die gestürzte Majestät sich wieder aufzurichten im Stande war. Die Bestürzung des Gefolges war ungeheuer und bald verbreitete sich mit Blitzesschnelle das Gerücht bis in die Stadt: der Schah sei um das Leben gekommen! Als nun der Schah, in die Residenz zurückgekehrt, sogar selbst das erwähnte Gerücht vernahm, gerieth er darob so in Zorn, daß er die Erzähler jener falschen Nachricht ausfindig zu machen und vorzuführen befahl. Dies geschah und nun ordnete Seine persische Majestät in höchst eigener Person an, die unglücklichen Opfer seines Grimmes zu massakriren, begnügte sich hintendrein jedoch mit dem anädigen Ausspruch ihnen nur die Ohren abschneiden zu lassen, damit sie künftig keine schlechten Nachrichten zu hören im Stande seien!

* Aus Wien erzählt man: Da kam neulich ein talentvoller Sänger, dessen Frau nur als seine, zwar schlechtere, aber untheilbare Hälfte im Schauspiel tolerirte „Künstlerin" ist zum Intendanten und klagte, daß man „Madame" die Rolle der Lady Milford abgeholt. „Das ist ja die beste Partie meiner Frau." — „Sie irren, mein Bester", erwiderte der Intendant, „Ihre Frau Gemahlin hat nur eine einzige gute Partie aufzuweisen — das ist die, welche sie an Ihnen gemacht hat."

* Der Pyramidenonkel. Ueber die Persönlichkeiten der eben in Berlin anwesenden ägyptischen Prinzen berichtet man der „Elbf. Ztg.": Man hatte sich unter dem ägyptischen Potentaten, für welchen der Berliner Volkswitz bereits den familiären Schmeichelnamen „Pyramidenonkel" aufgefunden hat, keine so imposante Erscheinung vorgestellt. In der That ist Ismail Pascha eine männliche, stattliche Persönlichkeit: eine volle, hohe Figur, das gebräunte, ernste Antlitz mit fast harten Zügen und schwarzem, hie und da mit Grau untermischtem Vollbart, noch mehr gehoben durch den kleidsamen rothen Fez, dazu die dunkelblaue, mit goldenen Stickereien reich besetzte Uniform, das Alles macht ihn zu einer Erscheinung, die einen respectablen Begriff von einer orientalischen Fürstlichkeit zu erzeugen geeignet ist. Ein minder fürstliches Ansehen hat Prinz Ibraim, ein junger, schmächtiger Mann von scharf ausgeprägtem orientalischem Typus.

* Ein galanter Souverän. Fräulein Agar, welche gegenwärtig im Theatre français zu Paris debutirt, hat ihre Zulassung auf die erste Bühne Frankreichs einer Declamation der „Retour des Cendres" vor dem Kaiser in der kürzlich bei der Prinzessin Mathilde stattgefundenen Soirée zu danken. Der Kaiser beglückwünschte sie zu ihrem Talente und sie bemerkte zitternd, „Sire, ich befinde mich zum ersten Male in der Gegenwart einer Majestät." — „Fräulein", erwiderte der Kaiser, „das Talent ist auch eine Majestät, wir können uns also die Hände reichen."

* Thräne. Ein dem Andenken einer verstorbenen Gattin errichteter Grabstein in Maine, Vereinigte Staaten, trägt folgende Inschrift: „Thränen können Dich nicht mehr zum Leben zurückrufen, darum weine ich."

* Pacific Eisenbahn. In San Francisco wurde die Vollendung des Riesenwerkes auf sehr charakteristische Weise gefeiert. Als der Telegraph die Legung der letzten Schiene meldete, stiegen dreißig Locomotiven, welche in reichem Flaggenschmuck prangten und in Reih und Glied postirt waren, ein Triumph-Gepfeife aus, welchem sich die übrigen Dampfpfeifen in der Stadt sofort anschlossen.

Man überzeuge sich!
Rheumatismus-Extract!

Bei Anwendung genau nach Gebrauchs-Anweisung sichere Hülfe, sowohl gegen neue als auch **alte** Rheumatismusleiden. — Gegen rheumatische Kopf-, Genick-, Rücken- u. Zahnschmerzen — rheumatische Schmerzen in den Fuß-, Knie-, Arm- und Handgelenken.

Erfolg durch Zeugnisse garantirt!

Verkauf in Flacons a 25 Sgr. — Versandt gegen Postnachnahme von der **Agentur für Sachsen**, bei

C. Wolf, Neumarkt 7.

Meine Trinkanstalt

Dr. Struve'scher Mineralwässer, Ostraallee 38, im Garten des **Albertsbades,** ist täglich früh von 5—9 Uhr zum curmäßigen Gebrauche geöffnet. Dr. **M. Rothe,** Apotheker.

Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt stets gründlich Spec.-Arzt Dr. **G. Neumann,** Freih.-Platz 21 a. Sprechst. 8—10 U., [illegible]

Bekanntmachung.

Die von mir berufene, stark besuchte Wahlversammlung hat mit überwältigender Majorität (gegen 3 Stimmen)

Herrn Prof. Wigard

zum Abgeordneten fürs Landesmedicinalcollegium gewählt.

Dr. Albert Schumann,
prakt. Arzt u. Augenarzt.

Ein vorzügliches Heilmittel gegen dicken Hals (Kropf),

ärztlich geprüft und autorisirt, empfiehlt und versendet in Flaschen zu 10 und 20 Ngr. die Apotheke von **Bruno Muth** in Leckwitz bei Dresden.

Parfümerie-Handlung
von
Hermann Keilner & Sohn,
K. S. Hoflieferanten, 4 Schloßstraße 4.

Zeller's Ausstellung d. dioramisch-plastischen Rundsichten v.
Rigi-Kulm u. Faulhorn i. d. Schweiz
(Bautznerplatz) ist tägl. v. 9—7½ U. geöffnet. Entree 5 Ngr.

Federmatratzen
von 5 Thlr. 10 Ngr. an. Ostra-Allee 17 a.
Hanicke und Hantzsche.

Dr. med. Keiler, Waisenhausstraße 5a.
Sprechst. Nachm. v. 2 bis 3 Uhr.
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Für geheime Krankheiten

bin ich täglich zu sprechen: **Breitestraße Nr. 1. III.**
Sprechstunden { **für Herren:** v. früh 9 b. Nachmitt. 2 Uhr / **für Damen:** von 2 bis 3 Uhr, } Sonntags nur früh.
!! Neuentstandene Krankheiten heile ich in kurzer Zeit !!
C. Kox jun., früher Civilarzt in der K. S. Armee

Diana-Bad

Bürgerwiese 15. **Wannen-, Cur- u. Hauptbäder** zu jeder Tageszeit außer Sonntag Nachmittag.
Irisch-Römische-Dampf- u. Douchebäder von 8 und 3—7 Uhr. Für Damen: Montag von 3—7, Mittw. und Sonnabend von 8—1; sonst stets für Herren.

Nationale Lehrerinnen u. Professoren für Franz., Engl., Italien. u. Russisch. **SPRACH-COLLEGIUM. Prager Str. 36. Prof. MUTH. Dir.** Solo- u. Zirkelstunden f. Damen u. Herren. 50 Solost. v. 20 Thlr., 50 Zirkelst. v. 5 Thlr. an

---

Schloßstraße Nr. 6 (im Hotel de Pologne).
Reichhaltiges
Lager aller Neuheiten in Spitzen und Stickereien
zu billigen, festen Fabrikpreisen.

Geneigter Beachtung empfehle ich in größter Auswahl

Spitzentücher und Rotonden.

schöne frische Waare in prachtvollen Dessins und soliden Qualitäten, so preiswürdig wie reelle Waare nur irgend geboten werden kann.

A. O. Richter a. Oberwiesenthal, Spitzen- u. Stickereien-Fabrik,
Lager: Schloss-Strasse 6 (im Hôtel de Pologne).

Tapeten u. Rouleaux Ihr neues Etablissement in **empfehlen Schmiedel & Co.** Breitestraße 19

Gewerbe-Verein.

Sonntag den 20. Juni dss. früh ¼7 Uhr
Excursion nach Leisnig.

Versammlung: Leipzig-Dresdner Bahnhof, früh 6 Uhr. Die Kapelle des Leibgrenadier-Regiments König Johann (Musikdirector **Ehrlich**) wird vor der Abfahrt concertiren. Ankunft in Leisnig gegen ½10 Uhr.

Die **reizende Umgebung** der Stadt sowohl, als auch die freundliche Aufnahme des dortigen Bruder-Vereines, ferner eine Ausstellung von Handels- und Gewerbsartikeln der Stadt Leisnig werden uns den Aufenthalt zu einem sehr **angenehmen** und **belehrenden** machen.

Billets für Hin- und Rückfahrt kosten a Person 1 Thlr. 5 Ngr. und sind solche **nur für Mitglieder** und deren erwachsene Angehörige von Donnerstag früh 9 Uhr **bis Freitag den 18. Juni Abends 7 Uhr** an den nachverzeichneten Verkaufsstellen zu entnehmen:

Altstadt: bei Herrn **E. Junghähnel,** Annenstraße,
" " " **E. Harnapp,** Kreuzstraße,
" " " **G. Weller,** Ostra-Allee,
Neustadt: " " **A. Schütze,** Hauptstraße.

Wer sich betheiligen will, versäume daher nicht, sich rechtzeitig mit Billets zu versehen, indem wir bis zur erwähnten Zeit der Bahnverwaltung gegenüber bezüglich der Betheiligung definitive Erklärung abzugeben haben.

Das Excursions-Comité.

Sächs. böhm. Staatseisenbahn.
Bekanntmachung,
Verpachtung von Kirschnutzungen auf Bahn-Areal betreffend.

Die diesjährige Kirschnutzung auf dem zur sächsisch böhmischen Staats-Eisenbahn gehörigen Areale zwischen Dresden und Krippen soll

Sonnabend den 19. Januar d. J.

in folgenden einzelnen Abtheilungen an den Meistbietenden verpachtet werden:
1) Vormittags 9½ Uhr zwischen Wärterhaus 17. u. 18 bei **Mügeln,**
2) " 10 Uhr am Wärterhause bei **Mügeln,**
3) " 10½ Uhr am Wärterhause 21 bei **Heidenau,**
4) Nachmittags 1 Uhr vom Wärterhause 37 in **Rathen** aus bis Wärterhaus 39 in **Strand.**
5) " 2½ Uhr am Produktenladeplatze in **Königstein,**
6) " 3 Uhr auf Bahnhof **Krippen.**

Dresden, am 15. Juni 1869.

Königl. Staatseisenbahn-Direction.
von Tschirschky.

Für Cigarrenhändler und Restaurateure!

Um mit einem größeren Posten

Seedleaf-Brasil-Cigarren

in 1/20 Kistchen schnell zu räumen, verkaufe ich solche zu dem billigen Preis von **8½ Thlr. pr. Mille.**

Dresden. **O. H. Ullmann,**
Pragerstraße 50.

Verkauf einer Dampfwaschanstalt.

Ein in sehr schöner, günstiger Geschäftslage Sachsens erbautes Fabrikgrundstück, zu welchem ein bequemes Wohnhaus und geräumiger Garten gehört, ist unter günstigen Bedingungen sofort aus freier Hand zu verkaufen.

In dem Grundstücke befindet sich eine vollständig und ganz besonders zweckmäßig eingerichtete, sehr rentable

Dampfwaschanstalt,

welche sich des schwunghaftesten Betriebs erfreut und verhältnißmäßig sehr geringer Concurrenz unterliegt, mit **vier Waschmaschinen** von **Peters** in **Hamburg.**

Kauf-Offerten bittet man unter der Chiffre **G. A. K.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Großer Erfurter Mandel-Blumenkohl

ist heute große Sendung von 20 Schock auf dem Antonsplatz sehr billig zu verkaufen. Bei ungünstiger Witterung Verkauf in der Niederlage **Moritzstrasse Nr. 3.**

Kegelbahn.

Die neuerbaute **Cementbahn Langestrasse 19,** ist für einige Tage an **Gesellschaften zu vergeben.** **Wedel.**

Sehr nützlich für jede Dame

ist meine von mir erfundene Methode des Zuschneidens und Maassnehmens, da man an derselben viel Zeit und Stoff gewinnt. Anmeldungen zum Unterricht sind baldigst einzureichen bei

J. Grün,
Lehrer der Zuschneidekunst, Frauenstrasse 12, III.

Windmühlen-Verkauf.

Das Windmühlengrundstück, Cat. Nr. 24 b zu **Uhyst** bei Bischofswerda mit 150 Qu.-R. Areal, neuer, 1867 erbauten holländischen Windmühle mit einem französischen, einem deutschen Mahl- u. einem Spitzgange u. einem neuen massiven Wohngebäude mit Bäckerei, in bester Mahl- und Windlage soll sofort verkauft und unter günstigen Bedingungen übergeben werden und ertheilt jede nähere Auskunft der Besitzer, sowie auch Unterzeichneter.

Uhyst, am 12. Juni 1869.

J. Jaurich.

Fliegenpapier,

pr. Ries 2—4 Thlr., 1000 Blatt 4—6 Thlr., pr. Ballen billiger.

Emmerich a. Rh.
H. v. Gimborn.

Barbiergeschäft-Verkauf.

In schönster Lage der Altstadt Dresdens, mit guter Kundschaft und im besten Gange ist ein Barbiergeschäft Verhältnisse halber, sofort billig zu verkaufen. Näheres unter **B. B.** in der Exp. dss. Bl.

Geschäfts Verkauf.

Ein seit vielen Jahren sehr gut rentirendes, in vorzüglicher Lage und im besten Gange sich befindendes Detailgeschäft ersten Ranges, welches die feinste Kundschaft für Herren- u. Damen-Artikel besitzt und zu dessen Uebernahme 12,000 Thlr. sofort und ca. 12,000 Thlr. in 6 bis 24 Monaten erforderlich sind, ist wegen vorgeschrittenem Alter des Besitzers zu verkaufen. Die ungewöhnlich geräumigen Localitäten gewähren allseitige Ausdehnung.

Näheres auf portofreie Anfragen durch Wilh. Müller in Leipzig.

Schweizerkäse,

etwas gelitten,
verkauft à **Pfd. 16 Ngr.**

Ernst Ludwig Zeller,
Landhausstraße 1.

Ein Landburiche kann sich melden Königsbrückerstraße Nr. 54.

Amerikanisches
Schweinefett,
à **Pfd. 8 Ngr.**
Türkisches
Pflaumenmuß,
à **Pfd. 3 Ngr.** empfiehlt

Ernst Ludwig Zeller,
Landhausstraße 1.

Möbels,

Tischler- und Polstermöbels, neu und gebraucht, empfiehlt die Möbel-Handlung von **O. Gottschalch,** große Oberseergasse 6 am Platze 6.

Ein anständiges **Mädchen** reiferen Alters, gegenwärtig noch in Condition, welche seine Küche versteht und in allen häuslichen, sowie feineren weiblichen Arbeiten geübt, sucht zum 1. Juli eine Stellung als Wirthschafterin eines älteren Herrn oder als feine Köchin in einer gebildeten Familie. Werthe Adressen bittet man niederzulegen Dresden, Scheffelgasse Nr. 9 im Garngeschäft.

Blumendrath und Kugelthau

in schönster frischer Waare empfiehlt billigst die **Galanterie- u. Perlenhandlung** von

Julius Ulbrich,
Wallstrasse Nr. 15. **Antonsplatz Nr. 15.**

Ein verheiratheter Mann sucht sofort Arbeit, es sei, was es für welche sei Friedrichstraße 44, part.

Ein Schlosser,
womöglich älterer Mann, tüchtig im Schmieden, findet sichere Stellung Weißeritzstraße Nr. 16.

Auf ein in unmittelbarer Nähe von Dresden gelegenes Grundstück werden 5000 Thlr. gegen erste Hypothek und 5 Proc. Verzinsung sofort zu erborgen gesucht.

Selbstdarleiher wollen ihre Offerten unter der Adresse **P. S.** in der Exp. d. Bl. niederlegen.

Klempner-Lehrling.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, Klempner zu werden, findet eine Stelle bei **Friedrich Richter** am **Schiesshaus.**

Geld auf Gehaltsquitt., Uhren, Schmuck, Kleidung, Wäsche, 15. gr. Schießgasse 15. **J. Lehmann.**

Linckesches Bad.

Gesang, Komik, Ballet, Gymnastik u. s. w.

Mittwoch den 16. Juni 1869

Grosses Extra-Concert u. Gala-Vorstellung

ausgeführt von der **verstärkten** Capelle des Hauses unter Leitung des Herrn **Louis Bellmann** und **dem engagirten Sänger-, Ballet- und Künstlerpersonal.**

Abschieds-Benefiz

für den Gymnastiker Mr. **Berger** und den kleinen **Max.**

Auftreten der Opernsängerin und Soubrette Frau **Nerges-Classig**, der Vaudeville-Soubrette Frl. **Kösler**, des Komikers Hrn. **Kräuter** und des Characteristikers und Regisseurs **Charles Nerges.**

Auftreten des **Solo-Tänzer-** und **Schlittschuhläuferpaares** Monsieur **Fernando** und Mlle. **Josepha Wakowsky**, sowie des unübertrefflichen Kautschuckmanns Mr. **Raphile Bruno**, und des Gymnastikers Mr. **Jean Knösing-Pietro.**

Letztes Auftreten des Mr. **Berger** und des kleinen **Max.**

Programm durchweg neu.

Anfang 7½ Uhr. Entree 3 Ngr. Reservirter Platz 5 Ngr.

Freie Entrées und Partout-Billets sind ohne Ausnahme ungültig.

Bei ungünstiger Witterung Concert u. Vorstellung im großen Saale.

J. Wuschy.

NB. In diesem mir vom Unternehmer, Herrn **Wuschy**, gütigst bewilligten **Abschieds-Benefiz** erlaube ich mir ein verehrtes Publikum geversamst einzuladen, und gebe die Versicherung, daß ich alles aufgeboten habe, den Anforderungen eines werthen Publikums nach jeder Richtung zu genügen.

Ergebenst **B. Berger** u. **Sohn**, Benefiziat.

Garten-Restauration Loschwitz.

Heute: Grosses Militär-Concert

vom Musikchor des K. S. Leib-Grenadier-Reg. Nr. 100 „König Johann", unter Leitung des Musikdirectors Herrn **A. Ehrlich.**

NB. Programm mit Coupons für Hin- u. Rückfahrt sind in der Billetausgabe für 5 Ngr. zu haben. — Das um 3 Uhr abgehende und um 9 Uhr ankommende Dampfschiff mit Musikbegleitung. **Demnitz.**

Anfang 6 Uhr. **RESTAURANT** Ende 11 Uhr.

Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

Heute

Grosses historisches Walzer-Concert

ausgeführt von Herrn Musikdirector **J. G. Fritsch** mit seiner Capelle. Orchester 30 Mann. Streichmusik.

Abends: Brillante Gasbeleuchtung des Gartens.

Anfang 6 Uhr. Ende 11 Uhr. Entree 3 Ngr. Programm a. d. Kassen. Täglich großes Concert. Morgen Großes Militär-Concert. **J. G. Marschner**

Feldschlösschen.

Heute Mittwoch

Großes Militär-Abend-Concert

vom Musikchor des K. S. 2. Gr.-Reg. Nr. 101 „König Wilhelm", unter Leitung des Herrn Musikdirector **A. Trenkler.**

Anfang ½8 Uhr. Entree 2½ Ngr. Freyer.

Feldschlösschen.

Freitag, den 18. Juni, Abends

Concert

zum Besten hilfsbedürftig hinterlassener Wittwen und Waisen von Post-Officianten.

ausgeführt von einem Dilettantenchor (24 Mann), wozu hiermit im Voraus eingeladen wird.

Entree nach Belieben. — Programm an der Casse.

Große Wirthschaft des Kgl. gr. Gartens.

Heute Mittwoch

Grosses Concert

von **Herrn** Stadttrompeter **Friedrich Wagner** und dem Trompeterchor des K. S. Garde-Reiter-Regiments.

Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. Wtw. **Lippmann.**

Nächsten Freitag großes **Frühlingsfest** mit prachtvoller Illumination und bengalischer Beleuchtung des ganzen Gartens. **Wwe. Lippmann.**

Park zu Reisewitz.

Heute Mittwoch

Auftreten der weltberühmten Kolter'schen Seil- u. Ballettänzer-Gesellschaft.

Zum Schluß:

Besteigung des hohen Thurmseiles.

Preise der Plätze: 1. Platz 5 Ngr., 2. Platz 2½ Ngr. In der Garten-Restauration ist das Entree nach Belieben.

Anfang 5 Uhr. **C. Malmström**, Kolter's Schwiegersohn.

Morgen Donnerstag Vorstellung.

C. W. T. Marschner.

Bergkeller. Heute, sowie jede Mittwoch Käsekäulchen.

Strehlen. Heute Mittwoch **Frei-Concert** im **Garten.** Anfang 6 Uhr.

Italienischen Fleischsalat

empfiehlt täglich frisch

Emil Rauscher, Wilsdrufferstraße Nr. 31.

Restauration zur Sängereiche

18 Schillerstrasse 18.

Heute grosses Frei-Concert

im **Garten**, bei ungünstiger Witterung in den **Salons.**

NB. Heute sowie jede Mittwoch Käsekäulchen. Achtungsvoll der Restaurant.

An die

Actionäre d. Löbau-Zittauer Eisenbahn

Es ist dringend geboten, vor der am 23. d. Mts. stattfindenden Generalversammlung eine Besprechung zu halten, weshalb wir zu einer auf

Sonnabend, den 19. Juni, Abends 8 Uhr,

in **Helbig's Restauration zu Dresden, Theaterplatz 4, weisser Saal,**

abzuhaltenden Vorversammlung die Herren Actionäre zu zahlreichem Erscheinen einladen.

Gleichzeitig ersuchen wir Diejenigen, die zur Generalversammlung zu erscheinen verhindert sind, ihre Actien ohne Talons und Dividendenscheine an eine der nachverzeichneten Bankhäuser bis spätestens den 21. ds. Mts. zur Vertretung abzugeben oder einzusenden.

Am Tage nach der Generalversammlung werden dieselben an der Abgabestelle wieder zurückgegeben, oder von da nach Wunsch zurückgesendet werden.

Dresden, den 14 Juni 1869.

Robert Thode & Co. **Philipp Elimeyer.** **M. Schie Nachfolger.**
Albert Kuntze. **Eduard Rocksch Nachfolger.** **Hugo Grumpelt.**
Julius Hirsch.

Actien zur Vertretung übernehmen:

In Leipzig: die Herren: **Meyer & Co.,**
Schirmer & Schlick,
Knauth, Nachod & Kühne, und
Herr Eduard Hoffmann.

Priessnitz-Bad.

Heute: Frei-Concert,

Anfang 5 Uhr, wozu ergebenst einladet **E. Müller.**

Gasthof zu Räcknitz.

Heute von 4 Uhr an **Potage mit Huhn,** sowie **Käsekäulchen.**

W. Saame

Gasthof zu Löbtau. Alle Mittwoch **Plinzen.**

Schweizerhäuschen.

Heute Mittwoch

grosses Vogelschiessen und Concert

nach dem Vogelschießen ein Tänzchen bis 2 Uhr. Entree 1 Ngr.

H. Hohnel

NB. Von 3 Uhr an Potage mit Huhn und Käsekäulchen bei ungünstiger Witterung findet das Vergnügen über acht Tage statt.

Restauration zum Steiger im Plauenschen Grund.

Morgen Donnerstag **Vogelschießen,** wobei Frei-Concert und später Ballmusik stattfindet. Es bittet um gütigen Besuch **E. Franke.**

Soeben erschien in **neuer Auflage**

Baugesetz

mit Bau-Polizeiordnungen für Städte und Dörfer und den **neuesten** Verordnungen von 1869. Mit vollständigem Sachregister. Von einem Verwaltungsbeamten. Preis 15 Ngr.

Das Metermaass

in Vergleich mit **sächsischen,** Berliner, Wiener, Bayrischen, Rheinischen, Brabanter **Elle** und zum Englischen Yard, unter Angabe der **neuen** Maaße und Gewichte gegenüber der jetzt geltenden. **Taschenausgabe.** In Umschlag. Preis 2½ Ngr.

In den nächsten Tagen erscheint

Vereins-Zollgesetz

nach den Beschlüssen des Zollparlaments vom Juni 1869. Mit Denkschrift u. **speciellem Sachregister.** Preis ca. 5 Ngr. (Der juristischen Handbibliothek 13. Band.)

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Verlag von **C. C. Meinhold u. Söhne** in Dresden.

H. Teistler, Alaunstr. 84, neben dem **Colosseum,** empfiehlt stets das Billigste, Feinste, Modernste in **Seiden-Filz u. Stoffhüten** nur **eigner** Fabrik. Im Auf- u. Umarbeiten leiste ich bekanntlich Alles nur Mögliche. Versandt nach auswärts **Alaunstraße 84,** rechts v. Blauenerplatz aus.

Die Pianofabrik von A. Bartholomäus,

Breitestraße 20, II. empfiehlt ihre solid gearbeiteten **Pianinos** unter Garantie zu billigsten Preisen.

Zur gefälligen Beachtung!

Meine geehrten Kunden in Dresden und Umgegend habe ich Veranlassung, darauf aufmerksam zu machen, daß die alleinigen Niederlagen meines ächten und unverfälschten

Universal-Reinigungs-Salzes

bei den Herren

W. Wagenknecht (Haupt-Lager), Landhausstraße 7,
Robert Fischer,
A. Kourmousi,
H. Kourmousi,
H. Weise,
R. H. Pause,
Bernh. Cröner, Neustadt am Markt,

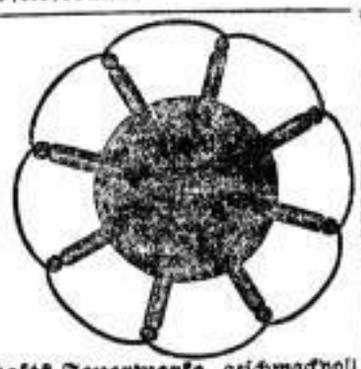
sind, und bitte ich **insbesondere** auf meine Firma zu achten.

Berlin, im Juni 1869.

A. W. Bullrich,
vormals **F. C. Stegmann,**
Hoflieferant.

Land-, Wasser-, Salon

Feuerwerk,



in größter Auswahl,

en gros & en detail,

empfiehlt

Emil Töpfer,

Moritzstrasse 10.

Vollständige Familien- u. Gesellschafts-Feuerwerke geschmackvoll assortirt, werden zu 3, 5, 8 Thlr., und höher, prompt ausgeführt. — Gedruckte Preisverzeichnisse und Anleitungen zum Abbrennen stehen gratis zu Diensten

---

Heute, sowie jeden **Mittwoch** von 4 Uhr an:

Plinzen, Restauration z. bayer. Brauhaus.

Stelle-Gesuch.

Ein Oeconom, 29 Jahre alt, welcher die Oeconomie praktisch gelernt derselben seit einigen Jahren vorgestanden sucht eine Stellung als Verwalter oder dergl. Der Antritt kann sofort oder auch später erfolgen. Das Nähere Dresden, Victoriastraße Nr. 9, prt.

Geschäfts-Verkauf.

Ein flottes Productengeschäft in guter Lage ist mit sämmtlichem Inventar u. Waaren-Vorräthen preiswürdig sofort zu übernehmen. Näh. Louisenstr. 43, 2.

Betstübchen.

In der Annenkirche ist ein Betstübchen in einem der Seitenschiffe zu verkaufen. Näheres bei Herrn **Robert Kunde,** Wallstraße 1, Ecke der Wilsdrufferstraße.

Ein

Hausgrundstück

an einer der belebtesten Straßen allhier in welchem von frühesten Zeiten an die Schankwirthschaft mit gutem Erfolg ununterbrochen ausgeübt wurde, solches sich auch gleichzeitig in Bezug der Lokalitäten zur Fleischerei mit eignet, soll wegen vorgerückten Alters des Besitzers mit sämmtlichen Möbels, Wirthschaftsgegenständen und bei 3 bis 4000 Thlr. Anzahlung für 8500 Thlr. verkauft und am liebsten auch sogleich übergeben werden, wohingegen die noch darauf haftende bleibende Hypothek unkündigt stehen bleiben kann.

Näheres beim Besitzer große Ziegelstraße Nr. 13, prt.

Palmen,

Cycas revoluta.

Der Unterzeichnete verkauft bis Mittwoch Abend **Cycas revoluta** von 15 Ngr. an bis 50 Thlr. pro Stück, im Hotel zum preußischen Hof, Zimmer Nr. 27, Scheffelgasse.

Albert Wagner jr.

Geschäftsverkauf.

Das unter der Firma: **„Tode's Commissions-Comptoir"** bestehende alte Geschäft, auch für eine Dame passend, soll Veränderung halber unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Näheres auf Franco-Anfragen daselbst Seestraße Nr. 20.

Vortheilhaft

für **Fleischer, Bäcker** oder **Schänkwirthe** ist in freier guter Geschäftslage ein massives **Haus** mit Stallung, Schlachthaus, Garten 2c. 2c. bei 2500 Thlr. Anzahlung billig zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erfahren Näheres Palmstraße 10, prt.

Ein kleines **Produktengeschäft** ist billig zu verkaufen.

Palmstraße 10, prt

Ausgezeichneten

Bau- und Düngekalk

mit circa 96 Procent Gehalt an reiner kohlensaurer **Kalkerde,** täglich frisch gebrannt empfiehlt das

Kalkwerk Dreikönigsschacht bei Tharand.

Nach Riga.

Regelmäßige Fahrten unterhält Dampfer **„Mercur"**, Capt. **Uppendick. Abfahrt 9. u. 23. Juni, 7. und 21. Juli 2c.**

Passagepreis: Cajüte 10 Thlr., Deck 6 Thlr.

Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Stelle-Gesuch.

Zum 1. Juli sucht ein tüchtiger, mit guten Attesten versehener, in gesetzten Jahren stehender, verheiratheter Oeconom Stellung, sei es in der Landwirthschaft, oder in einer Fabrik, Brauerei 2c. Offerten gefäll. unter **M. A.** Firma, Barbiergasse 165, 1. Et.

Hierzu eine Beilage